

TOP-SELLER USA

1. DAN ARIELY: Predictably Irrational: The Hidden Forces That Shape Our Decisions

2. HARRY S. DENT, JR.: The Great Depression Ahead: How to Prosper in the Crash Following the Greatest Boom in History

3. JACK TROUT: In Search of the Obvious: The Antidote for Today's Marketing Mess

4. ALICE SCHROEDER: The Snowball: Warren Buffett and the Business of Life

5. HOLLY WEEKS: Failure to Communicate: How Conversations Go Wrong and What You Can Do to Right Them

Welche Bücher lesen Manager und Entscheider in den Vereinigten Staaten? Die Top-Seller der US-Business-Literatur werden ausgewählt nach dem Amazon-Ranking...



KURZREZENSION

PETER ZUDEICK: Chefsachen. Berichte aus der absonderlichen Welt der Vorgesetzten.

Ein Chef ist einer, der ein dickes Auto fährt, feines Tuch trägt, andere nach seiner Pfeife tanzen lässt und vor allem: nie da ist.

NEUE MANAGEMENT-BÜCHER Auf der Suche nach neuen Verhaltensmustern

Führen wie Obama

KERSTIN SCHNEIDER | BERLIN

Die große Krise erfordert neues Denken. Immer lauter werden die Rufe nach neuen Grundsätzen für Entscheidungen im Management.

Sollen Manager weiter auf der Überholspur fahren? Schließlich haben unangemessene Schnelligkeit und Risikobereitschaft dazu beigetragen, dass wir uns mitten in der Weltwirtschaftskrise befinden.

Freiraum für neues Denken

Von den allzu plakativen Buchtiteln, die den raschen Wandel propagieren, sollte man sich nicht abschrecken lassen.

Der Amerikaner John P. Kotter gilt als Veteran des Change-Managements, der mit seinem Buch „Das Pinguin-Prinzip“ einen Bestseller landete.

genügend informiert werden und die Meinung der Kunden nichts gilt. „Die Unternehmen nehmen die Realität zu wenig wahr“, ist sein Fazit.

Dringlich bedeutet bei Kotter nicht hektisch, sondern effizient und nachhaltig zu handeln. Er beschreibt die Fallstricke der Veränderungsprozesse und erklärt, was man mit Neinsagern umgehen muss.

Wie Kotter mahnt auch Berater Bernd H. Schmitt eine stärkere Kundenorientierung der Unternehmen an. Der Titel des Buches „Denken Sie endlich XXL“ kommt einem zunächst wie ein Relikt aus glorreichen Aufschwungzeiten vor.

Das Buch ist witzig geschrieben, obwohl der Deutsche, der an der Columbia Business School in New York International Business lehrt, sein betriebsames Vielfliegerleben weit ausbreitet und von Anekdote zu Anekdote springt.

Schmitts Regel Nummer eins heißt: Manager müssen das „Silo“ der eigenen Firma und Branche verlassen.

„Große Denker haben nicht nur einen Plan, sondern ein Programm“, schreibt Schmitt. Die Details müssen sich die Manager dann selbst erschließen.

Wer Entlastung vom Führungsalltag sucht, findet in dem Buch „Souverän als Chef“ von Managementtrai-

ner Jürgen W. Goldfuß viele Anregungen. Damit Führungskräfte endlich Freiraum fürs Nachdenken und die Umsetzung von Plänen finden, hat er einen Erste-Hilfe-Kasten erstellt.

„Große Denker haben ein Programm“

Trainer Goldfuß, der unter anderem mit seinen Büchern zum Change-Management bekannt wurde, arbeitet mit Checklisten und vielen kurzen Erläuterungen, die Klarheit in schwierige Entscheidungsprozesse bringen.

Auch Klaus Doppler hat jahrelang Veränderungsprozesse in Unternehmen begleitet. Er führt in seinem Buch „Der kleine Kämpfer und sein Weg ins Glück“ die Ideen des Change-Managements zum einzelnen Manager zurück.

Doppler betont die Verantwortung und Entscheidungskompetenz des Einzelnen im System Unternehmen. Jeder kann ein Unternehmen von innen heraus verändern und zum Impulsgeber werden.

JOHN P. KOTTER: Das Prinzip Dringlichkeit. Schnell und konsequent handeln im Management

Campus, Frankfurt 2009, 206 Seiten, 24,90 Euro

BERND H. SCHMITT: Denken Sie endlich XXL. Die besten Managementstrategien und Werkzeuge für Kreativität und Innovation

Redline, München 2009, 180 Seiten, 24,90 Euro

JÜRGEN W. GOLDFUSS: Schnelle Lösungen für brennende Führungsprobleme

Campus, Frankfurt 2009, 267 Seiten, 22 Euro

KLAUS DOPPLER: Der kleine Kämpfer und sein Weg ins Glück

Murmann, Hamburg 2009, 160 Seiten, 16 Euro



US-Präsident Barack Obama. „Yes, we can“, d.h. Veränderungen jenseits ausgetretener Pfade, wird den Managern als Leitbild empfohlen.

KURZREZENSION

DAGMAR DECKSTEIN: Klasse! Die wundersame Welt der Manager

Märchenhaft klingt der Titel des Buches. Aber es ist ein Schauermärchen, das die Wirtschaftsjournalistin der Süddeutschen Zeitung, Dagmar Deckstein, ausbreitet.

UNSERE THEMEN

- MO ÖKONOMIE
DI ESSAY
MI GEISTESWISSENSCHAFTEN
DO NATURWISSENSCHAFTEN
FR LITERATUR

Alle auf dieser Seite vorgestellten Bücher finden Sie unter www.handelsblatt-shop.de

Karriere-Irrtümer, Status-Spiele und Tipps zum cleveren Überleben

REGINA KRIEGER | DÜSSELDORF

Ein dickes Minus bei den Reisebüchern und bei Belletristik-Titeln meldet der neue Branchen-Monitor Buch für das erste Quartal 2009.

amerikanischer Traum“ (Hanser) trugen dazu bei, aber auch die vielen Ratgeber, die nicht den Managern, sondern ihren Untergebenen ihr persönliches Change-Management ermöglichen sollen.

Drei Titel heben sich aus der Menge der mehr oder weniger anspruchsvollen Ratgeber ab, weil sie intelligent informieren und sprachlich auf der Höhe ihrer Ansprüche bleiben.

nicht um schnelle Entscheidungen, sondern darum, wie man sich in Zeiten von Unsicherheit und Angst vor Jobverlust am besten positioniert.

Das „Lexikon der Karriere-Irrtümer. Worauf es im Job wirklich ankommt“ von Martin Wehrle (Econ, Berlin 2009, 272 Seiten, 16,90 Euro) ist eine schnelle und leichte Lektüre.

spiel: „Kinder sind für Frauen eine Karrierebremse“ heißt es unter dem Schlagwort „Frauen“. Wehrle widerlegt das anhand einer Studie der TU Darmstadt, weist aber auch darauf hin, dass die Karrierechancen umso besser sind, je später ein Kind kommt.

Verhaltenspsychologie in therapeutischen Dosen bringen Tom Schmitt und Michael Esser in „Status-Spiele. Wie ich in jeder Situation die Oberhand behalte“ (Scherz, Frankfurt 2009, 240 Seiten, 17,95 Euro). Ihre An-

leitung zum Schauspielern, gespickt mit aufschlussreichen Szenen, lässt sich nicht nur auf das Berufsleben, sondern auf alle Bereiche des Lebens übertragen - schließlich geht es bei jeder Kommunikation darum zu bestimmen, ob man auf Augen- oder Fallhöhe ist.

Als ersten alternativen Work-Life-Balance-Ratgeber preist der Verlag das Buch von Susanne Reinker: „Die Faultier-Strategie. Clever durch den Arbeitsalltag“ an (Econ, Berlin 2009, 224 Seiten, 16,90 Euro), gar als subversives Überlebensbuch.

Das Buch von Susanne Reinker: „Die Faultier-Strategie. Clever durch den Arbeitsalltag“ an (Econ, Berlin 2009, 224 Seiten, 16,90 Euro), gar als subversives Überlebensbuch. Doch in Wirklichkeit handelt es sich um eine amüsante Lektüre für Menschen, die zwar Ratschläge wie „Eindruck statt Einsatz“ oder „Lieber unterschätzt als überfordert“ gern zur Kenntnis nehmen, aber dennoch jeden Tag nicht ungern ihrer Pflicht nachgehen - aber auch nebenbei was über „Slow E-Mail“ oder „Simplify, Lessness und Downshifting“ erfahren.

LESERFORUM

Steuern runter Das Trauerspiel um die Verfassung hilft mehr

Zur aktuellen Debatte über Konjunkturpakete

Im Zeichen der Wirtschaftskrise wäre es doch das Beste, die Steuern für den Einzelnen zu senken. Schaut man sich die Arbeit der Regierung an, so wurde beispielsweise die Mehrwertsteuer auf 19 Prozent erhöht.

Zum Artikel „Hütet das Grundgesetz“ vom 15. April 2009

Wollen wir so weitermachen wie bisher, oder wollen wir im neuen Jahrtausend ankommen?

Die Auffassungen zum Thema Verfassung sind sehr vielfältig. Einmalig hingegen ist der Artikel 146 Grundgesetz, und einmalig ist auch, dass das deutsche Volk bislang nicht in der Lage war, sich in einem Referendum eine Verfassung zu geben - ein Trauerspiel.

Ob die Anregungen von Herrn Müntefering nun wahltaktischer Art sind, sei dahingestellt, sie sind längst überfällig und richtig. Auch ich nutze die Wahlen als unabhängiger Direktkandidat im Wahlkreis 61, um meiner Meinung nach wichtige politische Themen anzusprechen und zu vertreten.

Und genau einige dieser Themen werden jetzt auch von der SPD aufgegriffen (vorher undenkbar). So setze ich mich für Volksentscheide

ein, für die Beendigung der nuklearen Teilhabe und den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland, für die friedliche Nutzung des „Bombodroms“, für ein Verfassungsreferendum, für Frieden in Afghanistan.

Handeln ist gefragt: also habe ich mich an der Ausarbeitung (bereits 2008) eines möglichen Entwurfs für eine Verfassung beteiligt. Auch wenn Ostern gerade vorbei ist: Wer sich auf die Suche nach weiteren Entwürfen begibt, wird wenig Glück haben.

„In Wahrnehmung seines Rechtes auf Selbstbestimmung und kraft

seiner verfassunggebenden Gewalt gibt sich das Deutsche Volk zum ersten Mal in seiner Geschichte eine Verfassung.

Das Deutsche Volk bekennt sich in diesem Gesellschaftsvertrag zu den Grundwerten der Freiheit, der Selbstbestimmung, der Gerechtigkeit und des Humanismus sowie zu den völkerrechtlichen Grundsätzen der Friedenspflicht und der Menschenrechte, des allgemeinen Wohlstandes, der sozialen Gerechtigkeit und der Zukunftsfähigkeit von Umwelt und Gesellschaft.

Das Deutsche Volk hat mit der freien Volksabstimmung vom ... die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland angenommen und zum höchsten Gesetz erhoben.

Damit ersetzt die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.“

Lothar Sommer, Locktow, Kreis Potsdam-Mittelmark

Furchtbar nett und unbekannt Zeitbombe Verschuldung

Über die fehlende Aufklärung zum Thema „Staatsfinanzen“

Über Rüdiger Grube, den neuen Chef der Deutschen Bahn

Die Bahn hat einen neuen Bahnchef: Rüdiger Wer? Die Politik hat mal wieder einen Schnellschuss gelandet und mit dem „furchtbar netten“, unbekanntem Rüdiger Grube einen ihr bequemen, steuerbaren Mann gewählt, der noch nie ein Unternehmen geführt hat.

Ansonsten wird er sich nicht lange an der Bahnspitze halten können. Der Politik kann es egal sein: Denn die Zeche eines Misserfolgs bei dem hochsubventionierten Staatsunternehmen Bahn zahlt am Ende einmal mehr der Steuerzahler.

Als politisch interessierter Bürger bin ich sehr besorgt darüber, dass die Politik die Gefahren der augenblicklichen Krise für die Zukunftsfähigkeit mehr oder weniger verschweigt. Sie macht Wahlkampf und begnügt sich mit der Aussage, dass wir stärker aus der Krise herauskommen werden, als wir reingegangen sind.

Bei einer jetzt für 2009 drohenden Neuverschuldung von 80 Milliarden Euro muss die Politik dringend darlegen, wie sie der drohenden Zerstörung der Entwicklungschancen der nächsten Generation begegnen will.

habe daher die Webseite: www.zeitbombe-net.de eingerichtet.

Wenn die Bürger erst nach der Bundestagswahl die reale Lage erfahren, wird bereits jetzt der Baustein für die nächste Wahl-Enttäuschung gelegt. Der Bundespräsident hat zu treffend gesagt, dass die Krise eine Bewährungsprobe für die Demokratie ist. Die Politik hat die Verantwortung dafür, dass die Bewährungsprobe bestanden wird.

mit Zahlen belegten Ausstiegsplan vorlegen und aufzeigen, wie der Ausgleich der Mindereinnahmen erfolgen soll. Wenn das nicht geschieht, ist die Schuldenbremse nur eine Beruhigungspille. Siegfried Hildebrandt, Düsseldorf

Schreiben Sie uns: Ihre Meinung erreicht uns per E-Mail unter: hb.leserbriefe@vhb.de